

## 1400 – 1800: Die Organisation von Hauptjagden auf dem Hümmling und die Einbeziehung der dort ansässigen Bauernschaften.

Q.: Auszug aus Johannes B. Diepenbrock: Geschichte des vormaligen Amtes Meppen, Meppen 1838, S. 564; Sta Osn, Dep 62 b, Nr. 500 (Jagdwege und -brücken auf dem Hümmling, 1738 – 1781); Sta Osn, Dep 62 b, Nr. 486 (Wildbahn auf dem Hümmling, 1664 – 1802); Sta Osn, Dep 62 b, Nr. 485 (Jagdwesen überhaupt, 1684 – 1754)

Wie seine Vorgänger genoss auch Clemens August, der Erbauer von Clemenswerth (1737-1749) die Reiherbeize und die Parforcejagd im großen Hümmlinger Revier rund um Harrenstätte und Spahn. Seine Aufenthalte in Sögel sind bei Max Braubach<sup>1</sup> () sorgfältig erschlossen und angeführt: Sept. 1720, Sept. 1723, Nov. 1728, Sept. 1730, Aug. 1732, Sept. 1735, Sept. – 7. Nov. 1737, Sept./Okt. 1749, Sept./Okt. 1753, Sept. 1757 (= durchschnittl. Dauer: 14 Tage).

Den Höhepunkt dieser Jagdaufenthalte bildete traditionell die Haupt- und Parforcejagden, bei der das Wild systematisch aus einem Kessel bis zu 20 km Durchmesser zusammengetrieben wurde. Der Wildreichtum der Gegend, der nicht zuletzt durch massive Zufütterung, hochgehalten wurde und die bäuerlichen Fluren sogar bedrohte, wird in der überlieferten Jagdstrecke von 1742, die v.a. das Ergebnis einer solchen Parforcejagd ist, exemplarisch deutlich. Vom 26. August bis zum 3. November wurde an Wild erlegt: 25 Hirsche, 3 Hirschkälber, 4 Wildsauern mit 11 Frischlinge, 4 Hasen, 3 Füchse und 11 Feldhühner (Rebhühner). Dabei war das für die Hofküche bestimmte Wild in der Liste nicht einmal mit enthalten!<sup>2</sup> Das für die Hauptjagden ein ungeheurer Personalaufwand betrieben wurde und man dafür über Tage hinweg die Hilfe der umliegenden Bauern benötigte, verdeutlicht die folgende, aus dem 1838 erschienenen Werk von Johannes B. Diepenbrock, entnommene Passage:

Hatten die Herrschaften (d.h. der Bf. von Münster und seine Jagdgäste) sich einige Tage mit der freien Jagd beschäftigt, dann ward zum Schlusse die Knüttel- oder Parforcejagd gehalten. Aus den einzelnen Gerichten wurden die Bauern aufgeboten, mit Mundvorrat für drei Tage und langen Knütteln versehen; sie erschienen unter Anführung ihrer respektiven Beamten an der angewiesenen Stelle, um den großen Kreis bilden zu helfen. In einer solchen Anweisung, wo die Parforcejagd drei Tage andauerte, heißt es: „*Das (Bauernaufgebot vom) Gericht Meppen setzt hinter Tinnen an; an dieses zu Rupennest und Melstrup das Gericht Lathen, und bildet eine lange Reihe um die Tinner Dose. Zur Fortsetzung der Linie nach Aschendorf müssen die Gemeinden von Steinbild und Dörpen denen von Lathen die Hand reichen. Die Aschendorfer nehmen ihre Stellung an der Devermühle ein. Das Gericht Haselünne stellt sich in Stavern auf, und lehnt sich an die Linie um die Tinner Dose. Die Werlter (und damit auch die Harrenstätter) ziehen indeß von Morgen (d.h. von Osten) herauf, und bilden in Börger eine weit ausgedehnte Linie, welche die Sögeler (und damit auch die Spahner Bauern) fortsetzen, die in Werpelo(h) aufgestellt sind. In langsamen und vorsichtigen Schritten bewegen sich die einzelnen Reihen vorwärts, schließen nach und nach die Glieder enger und bilden zuletzt um Wahn den festgeschlossenen Kreis, in welchem der Fürst mit seinem Gefolge unter kleinen Laubhütten steht.*“

Hier war alsdann das große Massacre, wo Bischof und Domherrren auf gut weidmännisch das beengte Wild erlegten. Daß es dabei an Unglücksfällen nicht fehlen konnte, zumal wenn da Wild die Linien zu durchbrechen drohete, oder die Bauern niederrennte, versteht sich von selbst. Diese dreitägige Jagd hatte übrigens für die munteren Bauernburschen einen solchen Reiz, daß sie dieselbe der Faßnacht vorgezogen haben sollen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Max Brauchach: „Kurfürst und Fürstbischof Clemens August als Jagd- und Bauherr im Hümmling“. In: Dona Westfalica. Festschrift für G. Schreiber, Münster 1964; Ders.: Clemens August. Versuch eines Itinerars. In: Katalog zur Ausstellung „Fürst Clemens August, Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts“. Köln 1961

<sup>2</sup> Vgl. Holger Lemmermann: Parforcejagd auf dem Hümmling. In: Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes Bd. 23, 1977, As. 30-34.